

## Zu Fuß nach Loutro

Loutro ist das uralte "Bad" an Kretas Südwestküste. Seit Menschengedenken ein Ort ohne Zugangsstraße, nur über das libysche Meer oder zu Fuß über abenteuerlich verschlungene Pfade entlang der "Weißen Berge" zu erreichen. Das gibt ihm bis heute sein besonderes Flair.

Von Frangokastello fahren wir über Chora Sfakion in Richtung Anopolis bis wir etwa 500 Meter hinter Chora Sfakion, direkt an der ersten Spitzkehre, auf der linken Seite ein Hinweisschild zum "Sweet Water Beach" und für den europäischen Wanderweg E 4 sehen.

Dort stellen wir unser Auto ab und beginnen unsere Wanderung. Ab hier folgen wir stetig den schwarz-gelben Markierungen des E 4.



Noch haben wir Ende April, das Wetter ist jedoch schon sommerlich und die Sonne brennt bereits gnadenlos auf die Südhänge der Berge. Das Meer strahlt mit dem stahlblauen Himmel um die Wette.

Die Flora in den Klippen ist karg, die Felsen lassen kaum Raum für Vegetation, sie sind nackt und kahl. Nur gelegentlich hat sich ein zartes Pflänzchen einen Platz erkämpft oder sich ein wenig Buschwerk in einer Felsspalte festgeklammert. Umso auffälliger und üppiger ist dann allerdings die Blütenpracht, die sich daran gebildet hat.

Zunächst folgen wir dem Pfad, der leicht zu erkennen ist. Er ist recht gut zu gehen, zum Teil mit Stufen oder kleinen Mauern gegen die Talseite ausgestattet.

Allerdings führt er anfangs teilweise spektakulär hoch in den Klippen über dem Meer entlang.

Wer nicht schwindelfrei ist, sollte nicht unbedingt den Blick in die Tiefe schweifen lassen.





[www.Frangokastello-und-Meehr.de](http://www.Frangokastello-und-Meehr.de)

Nach etwa einer Stunde erreichen wir den "Glyka Nera Strand", besser bekannt als "Sweet Water Beach". Ein herrlicher Badestrand, weit abseits der Touristenströme. Eigentlich wäre es nun an der Zeit, die diesjährige Badesaison zu eröffnen. Doch das Wasser ist uns noch zu kalt, wir verzichten darauf.

Während der Saison hat hier eine kleine Taverne geöffnet, in der man sich versorgen kann. Momentan befindet sie sich jedoch noch im "Winterschlaf". So rasten wir eine Zeit lang und gehen dann nach Westen weiter.

Wenig später erreichen wir die kleine Kapelle Agios Stavros.

Sie liegt ein wenig abseits des Pfades. Ein wenig Schatten und die Bänke unterhalb sind jedoch eine willkommene Gelegenheit, ein wenig zu verweilen.



[www.Frangokastello-und-Meehr.de](http://www.Frangokastello-und-Meehr.de)



[www.Frangokastello-und-Meehr.de](http://www.Frangokastello-und-Meehr.de)

Der Pfad führt schon weit vor dem "Glyka Nera Strand" nicht mehr steil durch die Felsen, sondern geht eher relativ flach immer am Meer entlang. Gelegentlich führt er über grobe Gesteinsbrocken, direkt zwischen Steilküste und Meer.

Schon bald nach Agios Stavros sehen wir Loutro. In einer herrlich blauen Bucht kleben die weißen Häuser direkt am Hang einer vorgelagerten Landzunge.

Der Anblick ist phantastisch. Das Wasser ist glasklar und herrlich türkis.

Gerade legt die Fähre nach Chora Sfakion ab.

Nach insgesamt knapp drei Stunden gemütlichen Wandern mit einigen Pausen kommen wir an.



Loutro besteht überwiegend aus Pensionen und Tavernen. Aufgereiht wie auf einer Perlenkette ziehen sie sich vom einen zum anderen Ortsende, immer dicht am Wasser entlang.

Wir schlendern durch den Ort, schauen in die Vitrinen der Tavernen und lassen uns dann für ein gemütliches Mittagessen nieder.

Der Ort strahlt eine herrliche Ruhe aus. Ohne Straßen stört kein Auto die Stille. Nur wenige Besucher verirren sich um diese Zeit hierher. Gelegentlich kommt ein Boot zum Anleger oder fährt aufs Meer hinaus.

Wir bleiben lange sitzen. Die Ruhe hat uns schnell erfasst und es fällt uns schwer dann irgendwann doch wieder los zu gehen.

Wir gehen den gleichen Weg zurück, den wir gekommen sind.

Über Agios Stavros und den "Glyka Nera Strand", an denen wir wieder eine kleine Pause einlegen, sind wir nach knapp drei Stunden wieder bei unserem Auto.



Frangokastello im April 2006  
( C ) Alle Rechte für Wort und Bild beim Urheber